

An Redaktion Süddeutsche Zeitung

Stellungnahme zum Artikel der Süddeutschen Zeitung

vom 15. Mai 2017

Titel: Die Freischankflächen sind in Gefahr? So ein Quatsch!
Kein Quatsch - Realität!

Zunächst möchten wir sehr deutlich klarstellen, dass es sich nicht um eine Initiative der Partei „Grüne/Bündnis 90“ handelt sondern dass die Initiatoren parteilose Bürger sind. Wir verwehren uns massiv dagegen als Parteiorgan angesehen zu werden. Wir haben keine direkte oder indirekte Verbindung zu der Partei ¹. Hierbei möchten wir auch deutlich unser Anliegen vom den kürzlich veröffentlichten Anliegen der Grünen-Vorsitzenden Frau Lux unterscheiden.

Wir wollen den Bestand der Freischankflächen erhalten und akzeptieren die Politik der Stadt München nicht, wonach diverse Flächen nachweislich reduziert worden sind bzw. reduziert werden sollen. Hierbei handelt es sich, so finden wir, um keinen „Quatsch“ sondern um reale Tatsachen die eigentlich auch vom KVR nicht dementiert werden können.

Diesbezüglich können wir durchaus reale Beispiele geben (Siehe Anhang).

Zwar mag es korrekt sein, dass die Regelung bereits „seit Urzeiten“ existiert - so wie in Ihrem Artikel behauptet - hier stellt sich jedoch die Frage: Wenn sich die Regelung nicht verändert hat, warum wird dann die Fläche jetzt bei diversen Wirten reduziert? Wie haben es denn die jetzt zu reduzierenden Flächen jemals geschafft genehmigt zu werden? Scheinbar war die Landeshauptstadt in der Vergangenheit mit den eigenen Regeln nicht so genau und versucht dies nun leise und heimlich - zum Leidwesen des Bürgers - zu korrigieren. Ein bayerisches „Leben und leben lassen“ gibt es ja scheinbar nicht mehr in München.

Wir sind Bürger - keine Politiker. Wir wollen einfach den Bestand erhalten. Schlichtweg ist es uns ziemlich egal ob die Regelung vorher und nachher die gleiche war - wir sehen nur das Resultat. Weniger Tische!

Ist es nicht normal, dass Bürger bei diesem Verhalten der Stadtverwaltung Angst um Ihren angestammten Platz an der Sonne bekommen? Wir werden auf jeden Fall unsere Forderung aufrecht erhalten - keine Veränderung bestehender Flächen. Keine Beeinträchtigung der Lebensqualität Münchner Bürger. Hierfür werden wir auch weiterhin Unterschriften sammeln.

Wir ersuchen Sie daher die Fakten nochmals zu recherchieren und bitten um eine Gegendarstellung.

15. Mai 2017

Mit freundlichen Grüßen

gez. Bürgerinitiative für den Erhalt der Freischankflächen München
Sprecher: Florian Heindl

¹ Wir können bestätigen das ein uns unterstützender Wirt Mitglied der Partei „Die Grünen“ ist (Hr. Richard Weiss, Cafe am Josephsplatz). Jedoch handelt es sich hierbei um kein Gründungsmitglied bzw. um keinen aktiven Initiator der Bürgerinitiative.

Anhang:

- Restaurant Shiva, Augustenstr. 96, 80798 München
Reduzierung der Flächen an der Augustenstr. sowie der Heßstr.
Siehe beigefügte Bild-Dokumentation
- Restaurant Lo Spuntino, Georgenstraße 93, 80798 München
Aufforderung zur Reduzierung der bestehenden Flächen
Wirt beabsichtigt bzgl. der Reduzierung Klage einzureichen
- Cafe Niki, Augustenstr. 107, 80798 München
Wegen 1cm fehlender Freifläche wurde kein zweiter Tisch genehmigt
- Cafe Jasmin, Steinheilstr. 20, 80333 München
Reduzierung der genehmigten Anzahl Tische
- Senza la Mamma, Hiltenspergerstr. 15, 80798 München
Erfolge Reduzierung der Fläche
- Salon Irkutsk, Isabellastr. 4, 80798 München
Reduzierung der genehmigten Fläche

Liebe SZ-Redaktion - wenn sich nichts geändert hat und die Regelungen sogar liberaler geworden sind - warum müssen diese Wirte dann ihre Flächen reduzieren?

Wir könnten die Liste mit Beispielen, die laut Verordnung niemals Genehmigungsfähig gewesen wären bzw. bei denen Reduzierungen erfolgt sind, beliebig weiterführen.

Wir verweisen auch auf einen *Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 02. Februar 2017, Seite 43 mit dem Titel „Weniger Platz“*. Hier wird erwähnt, das seitens des KVR versprochen wurde „Änderungen zu den Richtlinien“ vorzulegen. Wiederholt fragen wir - wenn nix ist, warum sind dann Änderungen nötig?

Beispiel: Restaurant Shiva
Augustenstr. 96
80798 München



Ansicht „Heißstraße“ mit bestehender Reduzierung
jeweils Alte und Neue Punkte sichtbar



Ansicht Augustenstr. mit bestehender Reduzierung
jeweils Alte und Neue Punkte sichtbar